

Ansprechpartner

Florian Mülbert

Telefon

0621 12987-43

Email

florian.muelbert@m-r-n.com

25. November 2009

Für Herz und mit Verstand: MRN-Innovationspreis 2009 geht an Dr. Nicole Kikillus

- **30-jährige Wissenschaftlerin der Universität Karlsruhe siegt mit neuartiger kardiologischer Diagnose-Methode**
- **Sonderpreise für Thomas Hügler / Ralf Weigel (Demetrium AG, Bürstadt) und Matthias Schlipf (Universität Karlsruhe)**
- **200 Gäste bei festlicher Verleihung im Mannheimer Rosengarten**



Vorhofflimmern ist in Deutschland die häufigste Herzrhythmusstörung, von der heute bereits ca. 800.000 Menschen betroffen sind – Tendenz steigend. Die Patienten tragen ein stark erhöhtes Schlaganfallrisiko. Die frühzeitige Diagnose gilt bislang als schwierig, denn die meisten Menschen bemerken ihr Leiden nicht rechtzeitig. Abhilfe kann eine neuartige Methode namens „evidensa“ schaffen, die Vorhofflimmern mit einer Wahrscheinlichkeit von 96% erkennen kann. Entwickelt hat sie Nicole Kikillus (30), promovierte Ingenieurin an der Universität Karlsruhe im Fachgebiet Biomedizinische Technik. Für ihre innovative Forschungs- und Entwicklungsarbeit wurde sie gestern Abend mit dem MRN-Innovationspreis 2009 ausgezeichnet, der mit 25.000 Euro dotiert ist.

Rund 200 Gäste waren der Einladung in den Gustav-Mahler-Saal des Mannheimer Congress Centrums Rosengarten gefolgt, um die Gewinner des MRN-Innovationspreises zu ehren, den die Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) in diesem Jahr zum vierten Mal nach 2001, 2004 und 2006 vergeben hat. Mit großer Freude und Überraschung nahm Nicole Kikillus den Preis aus den Händen von Laudator und Stifter Dr. h. c. Manfred Lautenschläger entgegen und bedankte sich bei der Jury und der Stiftung. Der MRN-Innovationspreis sei für sie eine große persönliche Auszeichnung, aber auch ein maßgeblicher wirtschaftlicher Impuls für die praktische Nutzung der Innovation. „Nach den notwendigen

Hinweis an die Redaktion:

Bildmaterial für Ihre Berichterstattung finden Sie im Pressebereich unter www.m-r-n.com.



klinischen Studien sollen 2011 Zulassung und Markteinführung folgen“, so Kikillus. Die Identifizierung von Vorhofflimmern und die Prävention dadurch bedingter Schlaganfälle wird durch Kikillus' entwickelte Software schneller und einfacher. Das Programm benötigt lediglich ein gewöhnliches EKG-Signal und ermöglicht so nicht nur erstmals die zuverlässige Diagnose, sondern schafft in der ärztlichen Praxis zudem eine kostengünstige Möglichkeit zur Früherkennung bei Risikopatienten. „Derzeit ist jeder fünfte Schlaganfall durch Vorhofflimmern bedingt. Ziel der Markteinführung ist es, diese Quote deutlich zu reduzieren“, so Kikillus weiter.

Die Bewerbung der Forscherin war eine von insgesamt 33, die ins Rennen um den MRN-Innovationspreis 2009 gegangen waren. „Sowohl diese Rekordzahl an Bewerbern aber noch viel mehr die durchgängig hohe Qualität der eingereichten Produkte und Verfahren haben der Jury und dem Stiftungsrat die Entscheidung mehr als schwer gemacht. Das Innovationsprodukt von Dr. Kikillus verspricht eine breite Wirkung für die Gesundheit der Menschen. Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels kommt ihrem effizienten Verfahren eine besondere Relevanz für den Alltag zu – in der MRN, national und international“, fasste Manfred Lautenschläger, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung MRN, in seiner Laudatio zusammen. „Die Stiftung MRN weiß jedoch um die schwierige Phase des Markteintritts. Der MRN-Innovationspreis würdigt daher nicht nur die vorbildliche Leistung visionärer Köpfe, sondern dient auch als unabhängige Referenz für die Qualität des neuen Produkts in der Öffentlichkeit“, so Lautenschläger.

Neben dem mit 25.000 Euro dotierten Hauptpreis wurden erstmals Sonderpreise in Höhe von je 5.000 Euro an zwei Projekte vergeben, die sich ebenfalls durch ein hohes Marktpotential und eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auszeichnen. Dies war zum einen das Team Prof. Dr. Thomas



Hügler und Dipl.-Ing Ralf Weigel von der Demetron AG aus dem südhessischen Bürstadt. Sie sind die Väter eines Verfahrens, das eine höhere Biogasausbeute durch thermisch induzierte Hydrolyse (TIH) ermöglicht und somit auf dem Feld der erneuerbaren Energien für einen industriellen Effizienzsprung sorgt. Das Verfahren wird im großtechnischen Maßstab bereits erfolgreich im Energiepark Bürstadt eingesetzt. Die von Demetron dort seit 2008 betriebene Biogas-Anlage ist die modernste in Deutschland: sie verwertet organische Abfälle zu 90% statt herkömmlich 60% und kann jährlich bis zu 18.000 Kilowatt Strom produzieren – de facto der Bedarf aller Privathaushalte in Bürstadt.

Ebenfalls einen Sonderpreis erhielt Dr. Matthias Schlipf. Der vormals an der Universität Karlsruhe forschende Ingenieur schuf in Kooperation mit der Weinheimer Firma Q-DAS GmbH & Co. KG ein mathematisches Berechnungsverfahren, das den Fertigungsprozess für hochpräzise Industrieprodukte überwacht. Kern seiner Innovation ist eine Software („ μ -EWMA-Karte“), die es ermöglicht, Fertigungsprozesse im Sub-Mikrometerbereich – d. h. um ein Vielfaches kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haars – effizienter zu regeln. Anwendungsbereiche sind z. B. Medizintechnik, Pharma- oder Automobilindustrie. Die Markteinführung ist für 2010 vorgesehen.

Zur Bewerbung um den MRN-Innovationspreis 2009 zugelassen waren erstmals Forscher und Entwickler aus der TechnologieRegion Karlsruhe, mit der die MRN eine enge, vertraglich fixierte Kooperation pflegt. Dass es auf Anhieb gleich zwei Bewerber aus dem Raum Karlsruhe unter die Preisträger schafften, zeugt für Dr. Harald Schwager, Vorsitzender des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.) und Vorstandsmitglied der BASF SE, von der fruchtbaren Zusammenarbeit der beiden Regionen in den zurückliegenden Jahren. „Zwischen der MRN und der TechnologieRegion Karlsruhe herrscht ein intensiver fachlicher Austausch, folgerichtig



macht der MRN-Innovationspreis nicht vor administrativen Grenzen halt“. Schwager hob besonders die Bedeutung von Innovationsstärke als Antrieb für die gemeinschaftliche Regionalentwicklung hervor. Er ermutigte dazu, die regionale Innovationskultur zwischen Wissenschaft und Industrie gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten weiter zu stärken. „Wir wagen Neues! In unserer Region finden helle Köpfe Raum für Kreativität und gehen neue Wege. Nur so können wir unseren Anspruch einlösen, Motor der Zukunftsfähigkeit Deutschlands zu sein. Mit der Vergabe des MRN-Innovationspreises leistet die Stiftung ihren Beitrag, um gute Ideen in die Tat umzusetzen.“

Dass der MRN-Innovationspreis seinem Anspruch als Impulsgeber sowohl für die Ausgezeichneten selbst als auch für die regionale Wirtschaft in der Vergangenheit gerecht wurde, veranschaulichte Dr. Markus Schill. Der Geschäftsführer der Mannheimer VRmagic GmbH schilderte den erfolgreichen Werdegang seines Unternehmens, seit er 2001 zusammen mit seinem Partner Dr. Clemens Wagner den ersten MRN-Innovationspreis zuerkannt bekam. Seinerzeit siegte das Team mit dem Projekt „EyeSi“, einem Simulator für intraokulare Operationen. Heute ist VRmagic führender Anbieter von Virtual-Reality-Simulatoren für die Ausbildung in der Augenheilkunde.

Zur Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar:

Die Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar wurde 1999 als Stiftung Rhein-Neckar Dreieck vom damaligen Rhein-Neckar-Dreieck e.V. (heute Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V.) gegründet. Sie vergibt im jährlichen Wechsel den Bürgerpreis und den MRN-Innovationspreis. Dem Stiftungsrat gehören an: Dr. h.c. Manfred Lautenschläger (Vorsitzender), Dr. Manfred Fuchs (stellv. Vorsitzender), Prof. Dr. Peter Frankenberg, und Dr. Josef Zimmermann. Den Stiftungsvorstand bilden Regina Pfriem und Sylvana Mehrwald.

Kontakt:

Carmen Daramus
Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar
Tel.: 0621 12987-44
carmen.daramus@m-r-n.com
www.m-r-n.com/innovationspreis